© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der einzelnen Arten ist eine Einleitung und ein ausführliches Literaturverzeichnis vorangestellt. Die Einleitung gibt besonders interessante biographische Mitteilungen über die bekannteren schlesischen Ornithologen Robert Thobias, Louis Thobias, C. L. Gloger, A. von Homeyer und William Baer, deren Portraits dem Buche vorgeheftet sind. Das Werk ist eine reiche Fundquelle für alle, die sich mit schlesischer Ornithologie beschäftigen.

Dr. Carl R. Hennicke.

Dr. Konrad Günther. „Erhaltet unsrer Heimat die Vogelwelt!“ Mit einem Anhang: „Empfehlenswerte Stubentiere“. Freiburg i. Br. Verlag von Friedrich Ernst Fehsenfeld. Preis M. 0,50.

Mit dem Satze: „Verhinderte Vermehrung der Vogelwelt ist schlimmer, als die Vernichtung der bestehenden, denn die Vermehrung arbeitet mit Ueberproduktion“, — steht Verfasser durchaus auf dem Boden der von Berlepschschen Anschauungen. Wenn er auf dem Gebiete des praktischen Vogelschutzes auch nichts Neues bietet, so ist es doch sehr verdienstlich, wenn er bemüht ist, weite Kreise für die gute Sache zu gewinnen. Die vorliegende Schrift ist hierfür besonders geeignet und kann Vogelschutzvereinen als wirksames Werbemittel dringend empfohlen werden. Trotz stark subjektiver Behandlung des Stoffes wird sie auch den Interessen Andersdenkender gerecht, z. B. in der Katzen- und Eisvogelfrage. Gegenüber dem „Amerikanismus“, der nur den Geldwert gelten lässt, ist solche Toleranz freilich nicht angebracht, und der Verfasser hat durchaus Recht, wenn er aufs entschiedenste ästhetische Gesichtspunkte geltend macht und u. a. Masshalten im Kampfe gegen die sogenannten schädlichen Tiere oder die Raubtiere fordert, auch wenn sie Vogelfeinde sein sollten. Dass er hier sogar den Hähern, Elstern und wirklichen „Haus“-Katzen das Wort redet, ist gewiss sehr weitherzig. Eine gesunde Auffassung verrät auch sein Kampf gegen die Sentimentalität der Tierschutzvereine. Den Tierschützlern schlägt er vor, weniger das einzelne Tier vor Leid zu bewahren, als dahin zu streben, die gesammte Tierwelt vor Ausrottung zu schützen. Die Förster und Berufsjäger in ihrer Gesamtheit schätzt er offenbar zu hoch ein, wenn er auf S. 47 bei ihnen die genaue Kenntnis der Raubvögel als natürlich vorhanden voraussetzt. Ref. möchte hier kurz hinweisen auf Diezels „Niederjagd“ (8. Auflage, 1898), in welchem Werk zwar die Raubsäugetiere einzeln und genau abgehandelt, die Raubvögel aber sehr kurz und summarisch abgetan werden. In demselben Werk wird in geradezu abgeschmackter und abstossender Weise dem „scheinheiligen“ Mäusebussard, „der auch Reh-, Hasen- oder Hühnerbussard heissen könnte“, (sic!) „der Krieg bis aufs Messer erklärt“. Das sagt genug.

Die Vorschläge des Verfassers, die Ansiedelung ausländischer Tiere betreffend, muten etwas phanthastisch an. Rückhaltlos muss man aber seiner Forderung: „Wir brauchen Flecke unberührter Natur“ als einer geradezu zwingenden beistimmen! Gemeinden und Vereine mögen dafür sorgen, dass diese Forderung erfüllt wird!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der anhangsweisen Besprechung empfehlenswerter Stubentiere erwarte man nichts Vollständiges! Die ausser den Vögeln, Terrarium- und Aquariumtieren empfohlenen Säugetiere liessen sich leicht noch um mehrere Arten vermehren.

Dr. Handmann.

Georg Krause. *Oologia universalis palaearctica.* Stuttgart 1906. Fritz Lehmann. Vollstandig in ca. 150 Lieferungen à M. 1,50.

Von dem gross angelegten Werke sind Lieferung 4—12 erschienen mit den Abbildungen von: *Aquila orientalis, Gyps fulvus, Vultur monachus, Lanius collurio, Cettia cetti, Anser fabalis, Tetrao urogallus, Cisticola cisticola, Colymbus glacialis, Lyrurus tetrix, Nisaetus fasciatus, Ardeola ralloides, Nycticorax nycticorax, Phoyx purpurea, Cygnus musicus, Garzetta garzetta, Lagopus mutus* und *Larus marinus.* Die Abbildungen sind sehr schön. Das rasche Fortschreiten des Werkes lässt darauf schliessen, dass die Versprechungen des Verlages auch eingelöst werden.

Dr. Carl R. Hennicke.

Kurt Graeser. Die Vorstellungen der Tiere. Philosophie und Entwicklungsgeschichte. Preis 3 M. Berlin 1906. Druck und Verlag von Georg Reimer.

Das Buch, in der Hauptsache philosophischen Inhalts, behandelt in zwei Abschnitten die Philosophie der tierischen Vorstellungen in ihren Erscheinungen. Es führt uns den leblosen Stoff, die Entstehung der tierischen Vorstellungen aus Sinneseindrücken und durch Denken, den Inhalt der tierischen Vorstellungen, das Bewusstwerden der Vorstellungen und die Begriffstafel vor. Es behandelt die Reizhandlnngen, die hervorgerufen werden durch Unbewusstheit, Einförmigkeit oder Nützlichkeit, die Handlungen durch Instinkte, behandelt das bewusste Handeln und das sittliche Handeln. Der springende Punkt des ganzen Buches ist jedenfalls der Umstand, dass der Verfasser dem Tiere nicht nur ein bewusstes Handeln, sondern auch ein sittliches Handeln zuspricht. Das Buch ist äusserst interessant geschrieben und geeignet auch die Aufmerksamkeit desjenigen zu fesseln, der anderer Ansicht ist.

Dr. Carl R. Hennicke.

Literatur-Uebersicht.

Paul Wemer. Waldkauzgelege. (Zeitschrift für Oologie und Ornithologie XIV. S. 117.)

H. Hocke. Sind Reiher zur Zeit Naturdenkmäler und als solche zu schützen? (Ornithol. Rundschau II S. 79.)

Spricht sich für Verminderung der Reiher aus, da die Existenz des Reihers für die Zukunft gesichert erscheine. Das hat aber doch wohl nur lokale Gültigkeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf, Handmann

Artikel/Article: Bücherbesprechungen. 87-88